

Zu den Menschen am Berg

Der Sentiero Lavizzara von Bignasco nach Fusio

Die ursprüngliche, langsame Annäherung an das auf 1300 Meter gelegene Fusio im Talschluss des Vallemaggia im Tessin lässt eindrücklich die Abgeschiedenheit dieses Bergdorfs erfahren.

Ausgangspunkt: Kirche von Bignasco (443 m)

Ab München: Auto ca. 5 Std., Bahn & Bus mind. 8,5–9 Std.

Einkehr: Ristorante al Ponte und Ristorante Garni Lavizzara in Prato-Sornico, Grotto Pozzasc unterhalb Peccia, geöffnet ca. Ostern bis Oktober – www.grotto.pozzasc.ch; Osteria Dazio in Fusio – www.osteriadazio.ch

Karte: alta Vallemaggia 1:25 000 (Quadraconcept); Faltblatt im Verkehrsbüro in Maggia erhältlich

Weg: Hinter der Kirche geht es über die alte Bogenbrücke und zunächst auf einem Fahrsträßchen bergan vorbei an einigen schön ausgebauten Rustici. Dann verlaufen die Waldwege und Pfade immer am Waldhang entlang der Maggia taleinwärts. Man passiert Reste von Unterständen aus dem Zweiten Weltkrieg, überquert mehrere Bachläufe und gelangt – zum Schluss wieder auf Fahrstraße – nach Broglio. Hier geht es herrliche, zum erfrischenden Bad einladende Gumpen überquerend hinauf zum malerischen Weiler Vedlä mit Kirchlein von 1758 und vorbei an Ziegenställen hinab nach Prato-Sornico, dem Verwaltungszentrum des Val Lavizzara. Jenseits der Brücke wartet ein ausgesprochen romantischer Wegabschnitt durch die wilden Auen des Fiume Peccia zum Grotto Pozzasc, wo man sich unbedingt mit Polenta con vari und Merlot für den Schlussaufstieg stärken sollte. Von Peccia führt ein steiler Pfad immer wieder die Straßenkehren querend die Rampe empor zur historischen Siedlung Cam-



blee mit einer Torba (Getreidespeicher) von 1401. Die Gebäude sind offen und mit einigen Erklärungstafeln als kleines Freilichtmuseum eingerichtet. Nun einen kleinen Rücken hinauf, und der Blick öffnet sich auf Mogno mit der Botta-Kirche und der Hochgebirgswelt darüber. Von Mogno entweder auf der alten, unbefestigten Straße durch den Wald oder auf der anderen Maggiaseite auf steilem Pfad die letzten 100 Höhenmeter hinauf zum „Fino del mondo“. Zurück mit Postauto.

Bergwanderung

Schwierigkeit	Bergwanderung leicht
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ ca. 8 Std.
Höhendifferenz	↗ 1040 Hm ↘ 200 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Der gesamte Sentiero ist durchgängig markiert und beschildert; es gibt einige Tafeln mit Erläuterungen. Mögliche Variante: Bei Ovi über die Maggia und Abstecher nach Brontallo und Menzonio und von hier hinab nach Broglio



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text: Frank Martin Siefarth, Foto: Grotto Pozzasc

Zum Alpfest auf Campo la Torba

Höhenwanderung über dem Sambuco-Stausee

Am 1. August, dem Schweizer Nationalfeiertag, finden landesweit auf vielen Alpen fröhliche Feste statt – auch ins hinterste Val Lavizzara strömen viele Besucher von überall her.

Ausgangspunkt: Parkplatz von Fusio außerhalb des Dorfes (1275 m)

Ab München: Auto gut 5 Std., Bahn & Bus mind. 10 Std.

Einkehr: Polenta, Formaggio, Mortadella und Merlot bei der Festa della Alpe

Karte: alta Vallemaggia 1:25 000 (Quadraconcept)

Weg: Vom Parkplatz geht man zunächst weiter auf der Straße, bis unmittelbar hinter dem großen Stallgebäude links ein Forstweg abzweigt. Diesem über die Brücke bis zu den Weiden unterhalb der Staumauer folgen und neben der 130 Meter hohen Mauer in Serpentina zu deren Krone. Auf ihr quert man mit tollen Blicken sowohl talaus wie über den See ins Hochgebirge auf die andere Seite, kann einen kurzen Abstecher zu Fabios Kiosk machen oder gleich ein Stück auf der Straße am See entlang schlendern, bis direkt hinter einem Wasserfall Stufen durch Wald steil aufwärts leiten. Auf



1700 m zieht der Weg nun in leichtem Auf und Ab mit prächtigen Ausblicken hoch über dem See entlang bis zum Abzweig zum Passo Sassello und dann ein Stück hinab zur Straße. Dieser folgt man kurz, bis bei einer deutlichen Markierung auf dem Teer links der Pfad zur Melkstation Campo di Sotto abzweigt, von wo ein sehr schöner Wiesenpfad zum Ende noch einmal kurz aufsteilend zur riesigen Hochalmfläche der Alpe Campo la Torba führt. Bei den Alpegebäuden ist das Fest um Mittag schon voll im Gange, und der Wanderer hat sich die schmackhafte Festmahlzeit redlich verdient. Zurück wird man sicher von einem der zahlreichen mit dem Auto heraufgekommenen Festgäste mitgenommen – oder man hat tags zuvor die Biciclette deponiert und saust die bis zu 21 % steile Fahrstraße, eine der steilsten der Schweiz, hinunter.



Bergwanderung

Schwierigkeit	Bergwanderung leicht–mittelschwer
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ 4 Std.
Höhendifferenz	↗ 700 ↘ 210 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text: Frank Martin Siefarth, Fotos: Jutta Schlick

Wo Milch und Wasser fließen

Lago di Mognòla (2003 m) – Cima di Sassalto (2427 m) – Acquedotto

Auf dieser „Paradetour“ von Fusio auf dennoch stillen Pfaden zu verschiedenen Alpen und einem pittoresken Bergsee lernt man nebenher einiges über die hochalpine Alpwirtschaft.

Ausgangspunkt: Parkplatz von Fusio außerhalb des Dorfes (1275 m)

Ab München: Auto gut 5 Std., Bahn & Bus mind. 10 Std.

Einkehr: Osteria Dazio in Fusio – www.osteriadazio.ch

Karte: alta Vallemaggia 1:25 000 (Quadraconcept)

Weg: Neben den Garagen beginnt der Weg durch schattigen Wald zur Alpe Vacarisc (1496 m). Jenseits des Bachs zieht der Steig weiter aufwärts zunächst zur Corte dell’Ovi (1617 m) und noch eine „Etage“ höher zu den weiten Weideflächen der Corte Mognòla (1842 m) mit einem kleinen „Museums-Rustico“. Oberhalb steilt es Richtung Wasserfall noch einmal



auf, und kurz darauf steht man am äußerst malerischen Lago di Mognòla (2003 m) mit großartigem Ausblick auf den Gebirgszug auf der gegenüberliegenden Talseite. Wer mag, wandert auf schmale Pfad gegen den Uhrzeigersinn um den See herum, dann steigt man nördlich kurz hinauf zur Corte della Sassina (2048 m) und nahezu eben hinüber nach Canà und nun am Acquedotto entlang, einer restaurierten, 1500 m langen Wasserleitung zu den tieferen, wasserlosen Alpen aus mit Holzkeilen aus den Felsen gesprengten oder ausgehöhlten Blöcken. Von hier weisen Wegspuren und Viehgangeln den unmarkierten Weg über den Rücken zur Cima di Sassalto (2427 m), von der aus man außer der grandiosen Rundumsicht auch den Blick auf die 550 Meter unterhalb gelegene Alpe Zaria von Valerio und Simone aus Fusio hat. Zurück am Weg, geht es hinunter zur Corte di Mezzo (1839 m), und etwas unterhalb taucht man wieder in den Wald ein und gelangt zurück über Vacarisc nach Fusio.

Bergwanderung

Schwierigkeit	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ ↘ 6 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1190 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Sowohl an den verschiedenen Corte (Maiensäßen), als auch am Acquedotto erklären informative Schautafeln die uralte Tradition der Transhumanz (der Wechsel mit dem Vieh von einer Höhenstufe zur nächsten).



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text: Frank Martin Siefarth, Fotos: Franziska Leitner

INTERSPORT

5 tiroler Gletscher

Höher ist besser

KAUNERTAL | PITZTAL | SÖLDEN | STUBAI | HINTERTUX

www.gletscher.tirol.at

HOCHSCHNEEFAHREN

Herzlich Willkommen in Ihrem hochalpinen Paradies: Genießen Sie die Wintersport-Magie der 5 Tiroler Gletscher.

JETZT EINEN 1-TAGES-SKIPASS AUF DEN 5 TIROLER GLETSCHERN SICHERN!*

***Ab einem Einkaufswert von EUR 200,-.**

Die Aktion läuft von 01.11.2014 bis 31.12.2014. Der 1-Tages-Skipass kann bis 31.01.2015 unter www.tirolergletscher.com/intersport aktiviert und bis 03.05.2015 eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht übertragbar und kann nicht in bar abgelöst werden. Ist das Kontingent eines Gletschers erschöpft, steht dieser nicht mehr zur freien Wahl. Bei dieser Kampagne kann nur ein Gutschein pro Person eingelöst werden. Weitere Informationen und teilnehmende Händler unter: www.intersport.de/Stg

Aus Liebe zum Sport



Kaiserschmarrn in der „Ruaßkuchl“

Winterwanderung zur Esterbergalm, 1264 m

Schindelgedecktes Dach und rußgeschwärzte Gaststube – die Esterbergalm hat einige Jahrhunderte auf dem Buckel und wird heute noch ganzjährig als Bergbauernhof bewirtschaftet.

Ausgangspunkt: Talstation der Wankbahn (730 m) in Partenkirchen

Ab München: Auto ca. 1–1,5 Std., Bahn & Bus ca. 1,5–2 Std.

Einkehr: Esterbergalm (1264 m), ganzj. bew., Anf. Nov. bis einschl. 25.12. geschlossen, Mi Ruhetag, nach den Weihnachtsferien im Winter Di + Mi geschlossen, Tel. 08821/32 77

Karte/Führer: AV-Karte BY 9 „Estergebirge“, 1:25 000; Loth, Rodeln Oberbayern und Tirol (Rother)

Weg: Bei der Wankbahn-Talstation beginnt der geräumte



Fahrweg und führt in zwei Kehren den bewaldeten Hang hinauf. In der zweiten Kehre hält man sich links, passiert einen Hochseilgarten und folgt der Forststraße in langer Querung der Wank-Westhänge. Dabei kommt man an der Daxkapelle vorbei, einem schönen Aussichtspunkt. Einige steile Anstiege bringen Rodler und Winterwanderer außer Atem und erfordern später bei der Abfahrt volle Konzentration. Schließlich schwenkt der Weg nach rechts und erreicht den flachen Sattel zwischen Hohem Fricken und Wank. Nun leicht bergab in das Hochtal und in 15 Min. zur Esterbergalm.

Abstieg bzw. Abfahrt: Zuerst muss der Schlitten wieder zum Sattel gezogen werden, dann wechseln flachere Abschnitte mit rasanten Rodelstrecken ab. Vorsicht auf Skitourengeher!

Die Esterbergalm: Familie Simon bewirtschaftet seit 11 Jahren die Esterbergalm – das ganze Jahr über! Die Alm ist eigentlich ein Bergbauernhof mit Almweiderechten. Rinder, Rösser, Schafe und Ziegen verbringen den Winter im Stall neben dem Almgebäude. Anton Simons besondere Liebe gehört seinen rotbraunen Murnau-Werdenfelsen, einer sehr alten und vom Aussterben bedrohten Rinderrasse, die er züchtet und verkauft. Viel Idealismus gehört für die Landwirtschaft am Berg dazu. Doch die Simons haben sich an ihren abgelegenen Wohnort gewöhnt – und daran, dass der Winter dort etwas länger dauert.

Winterwanderung/Rodeltour

Schwierigkeit Winterwanderung leicht (bei Vereisung mittelschwer) bzw. Rodeltour schwer; geräumter Fahrweg mit sehr steilen Passagen (bis 26 % Gefälle), nur für rodelerfahrene größere Kinder geeignet

Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Winterwandausrüstung, Schlitten, evtl. Grödel

Dauer ➔ 2 Std.
Höhendifferenz ➔ 550 Hm
Rodelstrecke 6 km

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text: Franziska Baumann, Foto: Siegfried Garmwöhner

Wo die Ammergauer Alpen Zähne zeigen

Skitour zum „Zahn“, 1615 m

Diese kurze und relativ beliebte Skitour erfreut die Tiefschneefahrer, sollte jedoch nicht unterschätzt werden. Der steile Felszapfen des Zahns selbst wird im Rahmen dieser Tour nicht bestiegen.

Ausgangspunkt: Talstation der Kolbenlifts (880 m)

Ab München: Auto ca. 1:30 Std., Bahn ca. 1:45–2 Std.

Einkehr: Kolbenalm (990 m), Tel. 08822/63 64 – www.kolbenalm.de; Kolbensattelhütte (1276 m), Tel. 08822/12 22 – www.kolbensattel.de

Karte: AV-Karte BY 7 „Ammergebirge-Ost, Pürschling, Hörnle“, 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz der Kolbenlifts (hierher 1 km vom Bhf.) auf markierter Skiroute in der Nähe der Piste zur Kolbenalm hinauf. Nun auf einem Fahrweg durch den Wald südlich der Skipiste bis in den Kolbensattel, wo ein Prüfgerät für das LVS-Gerät steht.

Anschließend wird es einigermaßen grimmig. Der Aufstieg dreht links ab und führt in eine Waldschneise hinein. Durch diese steil hinauf, bis sich die Lichtung verengt und der Aufstieg kurz etwas abflacht. Bald darauf geht es wieder steil aufwärts, die Route dreht links ab und bringt uns in lichten Wald. Durch ihn knackig hinauf, bis die Tour in der Nähe eines steil nach Süden abbrechenden Grats unweit vom „Zahn“ endet.

Abfahrt: Die Abfahrt verläuft entlang der Aufstiegsroute. Wer frischen Pulverschnee vorfindet und sich auskennt, kann eine anspruchsvolle Hochwald-Abfahrt entlang dem Sommerweg nach Nordosten hinunter wagen. Den Rest fährt man am besten auf der Skipiste ab.



Hintergrund: Ein Schäfer, inzwischen fast 80 Jahre alt, kommt täglich zum Zahn herauf, um nach seinen Tieren zu schauen. Und wenn die Pelzträger im Winter im Tal herunten sind, dann steigt er mit Tourenski zum Zahn, damit er in Übung bleibt. Das Tourenziel „Am Zahn“ ist also nicht nur für Skitourengeher, sondern – ohne Schnee – auch für Wanderer geeignet, und sie wird oft mit der Überschreitung des Sonnenbergrats verbunden.

Skitour

Schwierigkeit Skitour mittelschwer bis schwer
Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde

Dauer ➔ 2,5 Std.
Höhendifferenz ➔ 750 Hm

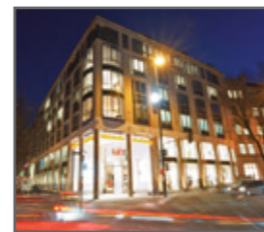
www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text & Foto: Siegfried Garmwöhner



SIE HABEN DEN TRAUM –
WIR DIE PASSENDE
AUSRÜSTUNG!



Globetrotter Ausrüstung, München



Kanu-Testbecken mit Gegenstromanlage



Gläserne Boulderwand



Höhen- und Kältekammer



Arc'teryx Sonderfläche
Zusätzlich ab März 2015 NEU: SHERPA

Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartorplatz in München finden Sie 35.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise und die Erfahrung von 150 Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Neben der qualifizierten Beratung können Sie Ihre Ausrüstung zudem gleich unter Realbedingungen testen – z.B. in der Höhen- und Kältekammer, im Kanu-Erlebnisbecken oder an der gläsernen Boulderwand.

GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG GMBH
Filiale München
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 089 / 444 555 7-0
E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

Einsamkeit zwischen Blaubergen und Guffert

Skitour auf die Natterwand, 1618 m

Laut den Eintragungen im Gipfelbuch besteigt eine Gruppe Schneeschuhwanderer aus Otterfing jeden Winter die Natterwand. Aber nur ein einziger Skitourengeher nimmt diesen Berg regelmäßig unter die Felle: ich selbst!

Ausgangspunkt: sehr kleiner Parkplatz am Köglboden, ca. 960 m; falls belegt, größerer Parkplatz kurz darauf am Eingang ins Filzmoosbachtal, nahe P. 963

Ab München: Auto ca. 1:45 Std., Bahn & Bus: keine sinnvolle Verbindung

Einkehr: unterwegs keine

Karte/Führer: AV-Karte BY 14 „Mangfallgebirge Süd, Guffert, Unnütz, Juifen“, 1:25 000; Garmweidner, Großer Skitourenatlas (Kompass)

Weg: Vom kleinen Parkplatz am Köglboden einem Fahrweg nach Osten folgen, der nach zwei Kehren gegen Norden abdreht. Etwa 150 m nach einer deutlichen Linkskehre rechts in einen alten Fahrweg einschwenken und im Wald gegen Norden zu einer Fahrwegkreuzung (1169 m). Über die Kreuzung nach Nordwesten und links zum Festalm-Niederleger. Von der Alm nach rechts in den Wald und Schlepperspuren folgend gegen Nordwesten zu einer breiten Forststraße. Auf ihr nach rechts weiter und in geringer Steigung zu einer Rechtskurve. Anschließend durch eine Linkskehre und in den flachen Hang des neu aufgebauten Festalm-Hochlegers. Der folgende Routenabschnitt wird spannend: Man verlässt rechts neben dem Almgebäude den Fahrweg und geht in eine Waldlichtung hinein. Zunächst durch eine Mulde weiter und nach etwa 200 m nach links in den felsigen Waldhang hinein. Nach Nordosten durch dichten Wald, durch eine enge



Rinne, die sich bei niedriger Schneehöhe als Felsenrinne entpuppt, steil hinauf und ein wenig links auf den prächtigen Gipfelkamm. Über ihn rechts ein paar Meter über Latschenbuschwerk zum Gipfelkreuz hinauf. In der amtlichen österreichischen Karte heißt die Natterwand übrigens Natterwand.

Abfahrt: im Wesentlichen entlang der Aufstiegsroute

Skitour

Schwierigkeit	Skitour mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 2,5 Std.
Höhendifferenz	➤ 720 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text & Foto: Siegfried Garmweidner

Zum Lieblingsplatz des Pleisentoni

Skitour zu Pleisenhütte und Pleisenspitze, 2569 m

Eine urige Karwendelhütte mit besonderer Geschichte, ein fantastischer Aussichtsgipfel und herrliches Skigelände – dafür nehmen Skitourengeher auch den Forstweghatscher in Kauf.



Ausgangspunkt: Parkplatz in Scharnitz (964 m). Alternativ kleiner Parkplatz für Gäste des Gasthofs Wiesenhof im Hinterautal (980 m).

Ab München: Auto ca. 1:45–2 Std., Bahn: 2 Std.

Stützpunkt: Pleisenhütte (1757 m), bew. Ende Mai bis Mitte Okt., Mitte Nov. bis Ende April nur an den Wochenenden, Tel. 0043/664/91 58 792

Karte/Führer: AV-Karte 5/1 „Karwendelgebirge West“ 1:25 000; Demmel/Schneider, Skiführer Bayerische Alpen (Rother)

Weg: Von einem der beiden Parkplätze an der Isar (hierher 1 bzw. 1,5 km vom Bhf.) folgt man der Straße taleinwärts, bis vor dem Gasthof Wiesenhof ein mit „Pleisenhütte“ aus-

geschilderter Fahrweg links abzweigt. Er führt in wechselnder Steigung über die Waldhänge bergauf. Bei einer Jagdhütte überquert man den Wasserlegraben und könnte bei ausreichend Schnee direkt über den steilen Hang die Kehren des Fahrwegs abkürzen. An einer Verzweigung verlässt man die Straße nach links auf die schmalere Hüttenzufahrt. Sie windet sich in Serpentina bergauf und quert schließlich nach rechts zur Pleisenhütte. Von der Hütte hält man auf das Vorderkar zu und steigt nordöstlich zu einem breiten Rücken hinauf. Über ihn und zuletzt auf dem steilen Hinteren Pleisengrat geht es zum Gipfel, bei günstigen Verhältnissen bis zum höchsten Punkt mit Ski.

Pleisenhütte: Der Scharnitzer Toni Gaugg verwirklichte an der Pleisenspitze seinen Traum: 1953 kaufte er dort ein Stück Land und baute eigenhändig ein Blockhaus. Da es nur einen schmalen Steig gab, musste er das gesamte Baumaterial selbst den Berg hinauftragen, nur Holz rodetete er vor Ort. Der 2007 verstorbene Hüttenwirt und Bergführer, der als „Pleisentoni“ bekannt wurde, entdeckte auch mehr als ein Dutzend Höhlen und einen 120 m tiefen, mit Eis angefüllten Schacht, den „Anton-Gaugg-Eisschacht“. Die Quelle, auf die er in der Vorderkarhöhle stieß, versorgt die Hütte noch heute mit Wasser. In derselben Höhle fand er außerdem ein 8000 Jahre altes Elchskelett. Heute bewirtschaftet sein Sohn Siegfried die Pleisenhütte.

Skitour

Schwierigkeit	Skitour mittelschwer; der Hintere Pleisengrat ist oft verblasen, Lawinengefahr nach Neuschneefällen und bei tageszeitlicher Erwärmung beachten
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 5 Std.
Höhendifferenz	➤ 1600 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text & Foto: Franziska Bumann

ENTDECKE WAS NEUES: FREE MEN'S WORLD

Das Abenteuermagazin

Reportagen, die neue Horizonte öffnen

Bilder, die Sehnsucht wecken

Abenteuer, die jeder erleben kann



NEU
JETZT
IM HANDEL



www.freemensworld.de

Pulverschnee und Biervision

Prächtige Skitour zum Älplihorn, 3006 m

Nach der Tour auf diesen reizvollen Dreitausender sollte man sich ein „Monsteiner“ vom Fass nicht entgehen lassen, denn im Walsertal Monstein hat die höchstgelegene Brauerei der Schweiz ihren Sitz.

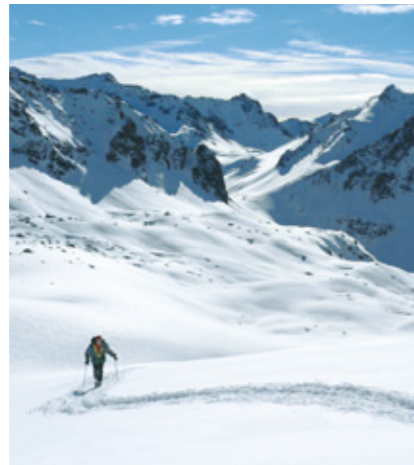
Ausgangspunkt: Monstein, 1626 m; Parkplatz für Tourengeher (begrenzte Parkmöglichkeiten) am Ortsende, alternativ großer Parkplatz am Ortseingang

Ab München: Auto ca. 4 Std., Bahn & Bus 7 Std.

Einkehr: Hotel-Restaurant Ducan, Tel. 0041/81 401 11 13 – www.hotel-ducant.ch; Veltliner Stübli, Tel. 0041/81 401 11 52 – www.veltlinerstuebli.ch. Beide bieten original Monsteiner Produkte an. Infos zur Brauerei: www.biervision-monstein.ch

Karte: Landeskarte der Schweiz Blatt 1217 „Scalettapass“ 1:25 000

Weg: Auf einem Alpweg (Wegweiser: „Oberalp, Fanezurgga“) zieht man links des Oberalpbachs nach Osten durch das Tal hinauf zur Oberalp (1913 m). Taleinwärts geht es nun durch einen lichten Lärchenwald weiter bergan, und man erreicht nach einer Steilstufe die Fanezmeder. Ein herrliches Hochplateau mit kleinen Unterstandshütten lädt hier zum Pausieren ein. Über die breiten sanften Hänge „Bodmen“ spürt man hinauf zu einem im Winter nicht sichtbaren See (2446 m) am Ausläufer des Mittelälligrates. Hier schwenkt man nach links (Nordosten) ins Bärentälli ab und steigt über kupiertes Gelände weiterhin sanft bergan. Man passiert eine Messstation und gelangt bei einem weiteren See (2637 m) zum Talschluss. Über den steilen Südhang spürt man rechts ausholend zum Mittelälligrat hinauf. Weiter mit Ski über den Rücken zum Vor- oder Skigipfel empor. Zum Hauptgipfel



hinüber steigt man zu Fuß zuerst auf der Nordwestseite durch eine Rinne zu einer Scharte. Anschließend geht's über den Grat zum höchsten Punkt des Älplihorns hinauf.

Abfahrtsvariante bei sicheren Schneeverhältnissen: Vom Skidepot direkt über die oben sehr steile Westflanke (anhaltend 35°) hinab zu Punkt 2584 m. Über schöne Hänge geht's dann durch das Mittelälli hinunter zur Fanezmeder und zur Aufstieggspur zurück.

Skitour

Schwierigkeit Skitour mittelschwer. Die letzten 200 Hm zum Vorgipfel sind steil, der Aufstieg zum Hauptgipfel erfolgt zu Fuß und erfordert Trittsicherheit.

Kondition groß
Ausrüstung kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel; bei ungünstigen Bedingungen evtl. Pickel für Gipfelanstieg

Dauer ⤴ 4 Std.
Höhendifferenz ⤴ 1400 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text & Foto: Doris & Thomas Neumayr

Ötztaler Klassiker an einem uralten Übergang

Skihochtour von Vent auf den Similaun, 3606 m

Ein langer Zustieg, großzügige Hänge und ein kurzer Schneeegrat zum Schluss zeichnen die Skibesteigung des Similaun aus, der zu den höchsten Ötztalern Gipfeln und zu den beliebtesten Tourenzielen weit und breit zählt.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Ortseingang von Vent (1896 m)

Ab München: Auto ca. 3–3,5 Std., Bahn & Bus 4–5,5 Std.

Stützpunkt: Martin-Busch-Hütte (2501 m), bew. Mitte März bis Anf. Mai, Tel. 0043/5254/81 30 – www.dav-berlin.de; Similaunhütte (3019 m), bew. Anf. März bis Anf. Mai, Tel. 0039/0473/66 97 11 – www.vent-hotel-post.com

Karte/Führer: AV-Karte 30/1 „Ötztaler Alpen – Gurgl“ 1:25 000 (mit Skirouten), Weiss, Skitourenführer Ötztal – Silvretta (Rother)

Weg: Vom Ortsende über die Piste des Schlepplifts bergauf, links auf einem Fahrweg ins Niedertal und sanft ansteigend taleinwärts. Achtung: v. a. an warmen Frühjahrsstagen nachmittags große Lawinengefahr aus den seitlichen Hängen. Der Zustieg zur Martin-Busch-Hütte ist etwas eintönig, aber landschaftlich schön, insg. 3 Std. Vorsicht bei hartem Schnee, am Schluss stellenweise Abrutschgefahr. An der Hütte vorbei und weiterhin flach durch den weiten Talboden zur Similaunhütte am Niederjoch, 2 Std. Wer nicht auf der Hütte nächtigt, wendet sich gleich nach links und folgt den gleichmäßig ansteigenden Gletscherhängen des Niederjochferners bis zum Skidepot. Über den meist problemlosen Schneerücken und -grat (evtl. Steigeisen hilfreich) zum Gipfel.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute oder – skifahrerisch lohnender – über den östlichen Lappen des Niederjochferners.

Hintergrund: Am Niederjoch wurde bereits zu Ötzi Zeiten der Alpenhauptkamm überquert. Seit Jahrhunderten und noch heute werden hier jedes Jahr im Juni Tausende Schafe vom Vinschgau und Schnalstal kommend auf die Sommerweiden im innersten Ötztal getrieben; im September geht es wieder zurück nach Südtirol. Und mittlerweile wohl ebenso viele Wanderer nutzen den Übergang im Rahmen einer Tour auf dem Fernwanderweg E5.

Skihochtour

Schwierigkeit Skihochtour mittelschwer; Lawinengefahr auf dem Weg zwischen Vent und Martin-Busch-Hütte. Der Niederjochferner schaut zwar harmlos aus, dennoch muss auf Spalten geachtet werden.

Kondition mittel, als Tagestour groß
Ausrüstung kompl. Skihochtourausrüstung inkl. Steigeisen und Harscheisen, mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel

Dauer ⤴ 7 Std.
Höhendifferenz ⤴ 1730 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 4/2014, Text & Foto: Stefan Herle

SIE KÖNNEN IHRE AUSTRÜSTUNG AUCH BEI UNS LEIHEN – IN DER DAV-SERVICESTELLE IM 5. STOCK!



Ermst

VERKAUFT
EISPICKEL

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)

Zeichnen & Wunder, München – Foto: Klaus Fengler

SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 1-5

ONLINE SHOPPEN:
SPORT-SCHUSTER.DE

schuster
1913